

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 50

Artikel: Spahn ohne Span
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frau Helvetia's Monatsbesen.

So Kinder, diesmal brauche ich wohl gar nicht zu lehren? Denn Ihr habt's mal im November und schon am 4. besorgt! Und so gründlich, Schäfchen, so "radical" seit Ihr dabei verfahren, daß auch ein Gutes mit unter den Vorsten hinaus gelangt ist — schad aber nig! Die Luft ist wieder mal sauber. Zwar die Parteien dünken sich auch meine Kinder, eine als "Nesthöckchen" und etliche als "höhere Töchter" — pfui, geht mit eurer Altglugheit und du "Nesthöckchen", wo du etwa mit "Obstruktion" in die Suppe spülst. . . . So — und dann wär' wohl der kräftige Bub, den mir der "Storchen" gebracht, mein "Erstgeborener"? Den ich opfern soll, weil er euch ein radikaler Parteibub in den Flegeljahren dünt, der euch tyrannisierte? Geht, Närrenchen, 's ist nicht wahr! Ihr dürft Alle mittäffeln. Legt nur die dumme Parteibrille ab — was seht Ihr nun? Einen Willen der Meisten! — und darin den von allen Willen immer stärksten, radicalsten Willen der Bernunst! Na und wenn das noch eine "Partei" sein soll, so immer noch

Besser eine "regierende Partei",
Als ein laborierender Parteibie!

Allerdings, geschätzte "Mehrheit" — allein macht Du's Kraut auch nicht satt. Bei aller läblichen Gründlichkeit hast Du noch nicht aus den tiefsten Gründen des Bernunstbergsee's das Wasser des Lebens geschöpft — glaub' ja nicht, Du hättest nun die Weisheit mit dem Schöpfköppel gefressen! Wom für das Bernünstige begeistern wird noch kein Hund satt — und wenn Dir das Ausland den Kohlenkorb hoch hängt, so muß alles Rasehochtragen nichts: frieren mußt Du, oder doch hundsjämmerlich zählen! Warum hast Du auch Deine "flüssigen Kohlen", deine Wasserkräfte planlos verschwendet! Ich sag' Euch, es wird ein böser Winter werden dies Jahr — drauß wie herinnen — und ob Ihr dem armen Teufel, der als zum letzten Mittel zum Haustieren, und zum allerletzten, zum betteln greift, mitleidig was ablaust oder schenkt — dem Einzelnen will ich es annehmen, der Mehrheit, der Masse von Euch aber sage ich: Weicht, Ihr Nebelthäler! Ihr steht nicht "Alle für Einen", wie Ihr schwört — denn Ihr habt "Bettler"! — Bettler, da Ihr nur Alle Arbeiter seid und für Alle Arbeit haben sollt! If's nicht zum Lachen — überlegt's doch! — in einem Land, darinnen so bienenlebzig geschafft wird jahraus, jahrein, wie bei uns, sollte überhaupt Arbeitsmangel sein? Nun, tausendmal nein — aber eins ist noch da; eine Wurstseil! Keine rechte Entteilung, kein großer, Land und Zeit um-

Spann ohne Span.

Als Nationalrat schickt nun auf den Plan
Schaffhausen für Herrn Joos den Doktor Spahn,
Bewirkt er wie sein Vorgang manchen Span,
Und kräfft er helle wie ein frischer Hahn,
Und schmeckt die Rede nicht wie Marzipan,
Beweist er sich als Antidummrian,
Und nicht als Rückkehrtmann ultramontan,
Am allerwenigsten als Grobian,
Entschieden national, dabei human,
Verachtet er Absenzichlendrian,
Jit nicht zu haben auf der Kegelbahn,
Und fühlt den faulen Leuten auf den Zahn,
Dann ist er ganz willkommen als Kumpan,
Und hat Schaffhausen wohl daran gethan.

Hans: Winn nu diä 36 Großstadtröt schu gweilt weiren;
d' Wahl tuat eim würkli weiß. Sägär à Murer ist na vourgeschlagä; wiā
wimm sich föttig eignā würden!

Kööbi: Du verstouhest nüt; ebä grad à Murer hält-mä nötig.

Hans: Das "Wourum" möchti au wüssä?

Kööbi: Hää, winn eindā vu denä Herrä dumm dätschät, sa ha n-
er-eem grad d's Mus zu äpfslästärä!

Zwä Glätzli.

Aller Afang ist halt ebä schuli schwär,
Wenn d' kä Geld hält ond dä Wirt g'siebt winkä;
Aber schwärer iß der Ufhör aig gad gär,
Wenn d' ämolä näbis Guet's chäst trinkä.

Buebä, Mäthi, wo im glychä Schuelbank länd,
Mänt der Herr Professer, syg näd. g'rothä;
O, du strohls Nar! — wo's jo später z'lämme chönd!
hält jo selber planget o's Hürothä.

fassender Plan, keine wahrhaft eidgenössische Organisation ist vorhanden — dafür aber ein mattherziges Gehenslassen, und dann ein bureaukratisches Kameel, das die Sozialreformen immer nur in der Wüste der Theorie herumträgt! Höret Ihr das Adlerlachen nicht hoch in den Bäumen, als der große Übermensch ob Euch nistete, über Euer "democratiches" Mitleid, das dem christlichen so versteckt ähnlich sieht? Das Lumpenhier, Hühner und Selbstgefäßlige dort schafft, aber keinen starken Menschen durch eigene Anstrengung, durch Gelegenheit zur Arbeit unter allen Umständen! An Euren Werken will auch ich Euch erkennen, aber nicht an "Almosen", sondern an Rechten, Menschenrechten, die Ihr gebt! Und das grundlegendste vor der Bernunft ist doch das "Recht auf Arbeit"! Ha — in meinen himmelhohen, erhabenen Bergen sollte ich doch mehr sehen, als draußen in den Flachländern, da nur Herden blöß hinter ihren gekrönten Leithammeln herlaufen! Da sie Sonntags in ihren Spiekerneipen sitzen, statt auf Bergeshähn selbst Höhe zu atmen; da sie sich dämlich gegenseitig anstieren, wie die albernsten Flitterlappen spazieren trägt, den für einen Lumpen halten, den sie zum Lumpen machen und ihre "Vorsehung", der König und ihr Pfaff! Diese tölpischen Bauernchristen mit dem Hühnerviehinstinkt, die — guckt nur in Euren Hühnerhof! — en masse über das Urte herfallen, das etwas matt und krank den Kopf hängt, und es zu Tode haken — oder deutlicher, wenn ein bankerotter Häusler, der dann zum Bettler werden mußte, eingesperrt, entlassen, zu Hause die Seinen verschungert, kaum gestorben, dem Laster verfallen wiederfindet, dann zum allerleichten Mittel und Zweck in Einem greift: in verzweifeltem Wahnsinn zum Verbrechen, zu Raub und Mord! — wollt da auch Ihr, Ihr mit dem Seherblitz der hohen Bergweisheit, der Bernunft, einen "Gott", eine "göttliche Weltordnung" dafür verantwortlich machen? — Wem viel gegeben, von dem wird viel gefordert — laßt Euer Licht durch diese kriegs- und elend durchsuchten, dunkelblutroten Zeiten leuchten schneeweiss wie Eure ewigen Firmen! Keht, keht, keht — die sozialen Augiasäule ringzum machen unfer geliebtes Heimatland noch nicht zur Punktstube.

Eines neuen Adventes Glocken hallen,

Die Völker sehn auf uns, daß werde

Durch uns ein neuer Friede der Erde

Und allen Menschen ein Wohlgefallen! —

Dietrich von Bern.

Unschuldige Industrien.

Der Pariser "Figaro" enthält die Verleumdung, daß einzelne Bienenzüchterien der Schweiz Honig aus Lumpen herstellen und den Fremden vorsezten.

Eine solche Industrie ließe sich wohl auch in chemischer Hinsicht schwer verwirlichen. Dagegen scheint auf Wahrheit zu beruhen, was man uns von der Herstellung einiger französischer Erzeugnisse schreibt.

Danach ist es als feststehend anzunehmen, daß die Lyoner Seide gar nicht von Seidenwürmern, sondern von ganz gewöhnlichen Regenwürmern fabriziert wird.

Der Bordeauxwein ist ziemlich ausnahmslos natürlich nur eine Mischung von Essig, Zucker und roter Farbe, und wenn man den französischen Champagner näher analysiert, so wird man finden, daß er sich nur dadurch von einfaches Soda Wasser unterscheidet, daß man ihm etwas Seife, Gips und Glycerin zugesetzt hat.

Daß der Roquefort-Käse weder mit Milch noch mit Rahm etwas zu thun hat, wird man uns auch wohl glauben. Diesen früher so berühmten französischen Käse stellt man jetzt einfach her, indem man eine Art gelber Ziegelstein solange in Wasser aufweicht, bis sie ein käseartiges Aussehen angenommen haben.

Auf Wunsch können wir selbstverständlich mit weiteren Enthüllungen dienen.

Schreime.

Gewöhnlich sind die stillsten Tintenklecker
Beim Glase Roten in den Pinten lecker.

Ich glaube kaum, dass England klüger ist
Als anerkannte, feine Krüger-Lüft.

Ob angelichts gewisser Bernerwahlen
Die Zürcher solche Zechen ferner zahlen?

Herr Heiri sagt, er lasse sich vom Berner Bären
Durchaus nicht foppen, oder ferner scheren.

Ich denke, dass man jetzt im kleinsten Neiste denke
Was man sich Alles auf die nächsten Feste schenke.